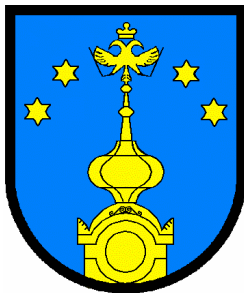


KONZEPTION



Kinderkrippe und Kindergarten
der Marktgemeinde Frauental a.d.L.

Geh mit uns ein Stück deines
Weges!

1. INHALTSVERZEICHNIS

1. Inhaltsverzeichnis	1
2. Vorwort des Bürgermeisters	2
3. Bedeutung des Begriffes Konzeption	3
4. Beschreibung der Einrichtung	4
4.1. Gründung und Träger	4
4.2. Lage und räumliche Gegebenheiten	4
4.3. Gruppenaufbau	4
4.4. Was zeichnet unser Haus aus	5
5. Team	6
5.1. Kindergartenpädagoginnen	6-7
5.2. Kinderbetreuerinnen	8-9
6. Kinderkrippe	10
6.1. Eingewöhnung in der Krippe	10
6.2. Wünsche eines kleinen Kindes zum Eintritt an seine Eltern	11
6.3. Jausensituation	11
6.4. Sauberkeitserziehung	12
6.5. Ruhe und Entspannung	12
7. Aufgaben der Einrichtung	13
8. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	14
8.1. Pädagogischer Ansatz	14
8.2. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan	15
8.3. Praktische Umsetzung bei der Planung zum Schwerpunkt „Erntezeit“	16
9. Pädagogische Angebote	17
9.1. Geburtstagsfeier	17
9.2. Feste im Jahreskreislauf	18-19
9.3. Unsere besondere Angebote	20
10. Transition	21
11. Bedeutung des kindlichen Spiels	22
12. Beobachtung und Dokumentation	23
12.1. Portfolio	23
13. Elemente eines Tagesablaufes	24
13.1. Ankommens- und Freispielzeit	24
13.2. Kompetenzerwerb im Rahmen der Bereichsgestaltung	25-27
13.3. Bewegung, Rhythmik und Gesundheit	28
13.4. Jausenzeit	29
13.5. Sprache und Kommunikation in der Teilgruppe	30
13.6. Zweite Freispielzeit/Spiel im Garten	31
13.7. Mittagessen	32
13.8. Rasten und Schlafen	32
13.9. Nachmittagsaktivitäten	32
14. Elternpartnerschaft	33
15. Öffentlichkeitsarbeit	34
16. Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern	35
17. Schlusswort	36
18. Quellenangabe und Impressum	37

2. VORWORT



Marktgemeinde
Frauental a.d.L.



Bürgermeister Bernd Hermann

Liebe Kinder!
Liebe Eltern!

Die Verantwortung für unsere Kleinsten ist die wichtigste und schönste Aufgabe unserer Gemeinschaft. Familie und Verwandte umsorgen die Kinder in den ersten Lebensjahren. Vor Eintritt in die Schule und das Berufsleben bietet die Marktgemeinde Frauental im Gemeindekindergarten für unsere Kinder Betreuung, Erlebnisse, Hilfestellung und Gemeinschaft um für den weiteren Lebensweg gerüstet zu sein. Mit viel Gespür und Motivation hat unser Kindergartenpersonal einen beachtlichen Teil dieser Verantwortung übernommen. Fachwissen und Einsatzfreude kennzeichnet unsere Kindergartenpädagoginnen und Kinderbetreuerinnen. Mit viel Elan wird vieles im Laufe des Jahres gemeinsam mit den Eltern, Gemeindevertretern und verschiedenen Verantwortungsträgern (Gesundheit, Vereine, Firmen, Feuerwehr usw.) für die Kindergartenkinder vorbereitet und umgesetzt. Jährlich wird das Angebot angepasst und mit neuen Angeboten ergänzt.

Fühlen sich alle im Kindergarten wohl und freuen sich auf den nächsten großen Schritt – auf den Eintritt in die Schule – so haben wir gute Arbeit geleistet und können für die Zukunft unserer jüngsten Gemeindebewohner zuversichtlich sein.

Der Kindergartenleiterin Eveline Jöbstl und ihrem Team wünsche ich für ihre wichtige Arbeit viel Kraft und Engagement.

3. BEDEUTUNG DES BEGRIFFES KONZEPTION



**"Das Lachen eines Kindes
ist die Sonne des Lebens"**

Wir möchten Sie mit dieser Konzeption über unseren Kindergarten und unserer Kinderkrippe in seiner Gesamtheit, über unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele informieren!

Die Konzeption ist die Grundlage und Visitenkarte der Einrichtung, das Spiegelbild der realen Arbeit und für alle verbindlich.

Die vom Kindergartenteam erarbeitete Konzeption ist die Eigendarstellung unseres Hauses mit den Schwerpunkten unserer Arbeit unter Berücksichtigung aller gegebenen Rahmenbedingungen.

4. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

* 4.1. Gründung und Träger

Der Kindergarten der Marktgemeinde Frauental a.d.L. wurde 1973 von der Gemeinde unter der Führung von Bürgermeister Johann Mandl errichtet.

Ein lang ersehnter Wunsch der Bevölkerung, einen Ort, wo unter pädagogischer Aufsicht gezielt und sinnvoll mit Kindern gespielt und die Vorbereitung und Einführung in den Schulalltag erarbeitet wird, wurde damit realisiert.

Nach mehrjähriger Sanierungs- und Planungsphase wurde 2013 der Entschluss gefasst, das alte Schul- und Kindergartengebäude abzutragen und einen Neubau zu realisieren.

Im Jahr 2018 war es notwendig aufgrund ständig steigender Anmeldungen auch den Zubau einer Kinderkrippe zu realisieren.

Träger und Erhalter ist die Marktgemeinde Frauental a.d.L., vertreten durch den Bürgermeister Bernd Hermann.

* 4.2. Lage und räumliche Gegebenheiten

Unsere Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung liegt im Ortszentrum der Marktgemeinde und ist für alle Eltern gut erreichbar. Der Neubau im Jahre 2013 wurde nach neuesten Standards erbaut.

Die Kinder, die unsere Bildungseinrichtung besuchen, kommen vorrangig aus der eigenen Gemeinde. Falls noch Plätze frei sind können auch Kinder aus umliegenden Gemeinden aufgenommen werden.

Kinderkrippe: Zwei Gruppenräume mit anschließenden Ruhe- und Bewegungsraum, Sanitärbereiche mit Wickeltisch, Garderobe, Vorraum mit Eltern- und Informationsecke

Kindergarten: Vier Kindergartengruppenräume mit je einer 2. Spielebene für funktionales Spiel, 4 Sanitärbereiche, wobei der für die alterserweiterte Gruppe mit Wickeltisch und Dusche ausgestattet ist, zwei Bewegungsräume, je eine Garderobe mit einer Elternecke

Gemeinsam genutzte Räumlichkeiten: Ein Kneippbecken, ein Wohlfühlraum („Snoozleraum“), ein Malraum, sowie ein Büro, ein Personalraum, ein Wirtschaftsraum, ein Therapieraum, eine Küche und ein Speisesaal und Abstellräume für Spiel- und Kreativmaterial.

Für das Spiel im Freien stehen ein großer Garten mit Wald- und Wichtecke, Spiel- und Klettergeräten, eine Straße mit Tankstelle für Fahrzeuge, ein Naschgarten, ein Hochbeet, zwei Sand- und Wasserlandschaften und dazugehörige Abstellboxen für Spielmaterialien zur Verfügung.

* 4.3. Gruppenaufbau

Die Einrichtung umfasst **vier Kindergartengruppen und zwei Kinderkrippengruppen**.

Zurzeit wird eine Kindergartengruppe halbtägig von 7.00 – 13.00 Uhr,
die zweite und dritte Kindergartengruppe halbtägig von 7.30 – 13.30 Uhr,
die vierte Kindergartengruppe ganztägig von 7.30- 16.30 Uhr geführt.

Die eine Kinderkrippengruppe halbtägig von 7.00 – 13.00 Uhr,
die zweite Kinderkrippengruppe ganztägig von 7.30 – 16.30 Uhr geführt.

Es ergibt sich dadurch die Flexibilität für die Eltern, die Kinder ab 7.00 Uhr in die Sammelgruppe zu bringen und halbtägig bis 13.30 Uhr in der Mittagsgruppe bei Bedarf unterzubringen.

Dadurch bietet unser Haus auch die Möglichkeit Kinder ab 12 Monaten bis zum Schuleintritt einen Platz.

Sie lernen einander zu helfen – **Verantwortung übernehmen** - und Rücksicht – **Nachgeben können** - zu üben.

* 4.4. Was zeichnet unser Haus aus?

Vor allem unsere Begeisterung und unser Engagement für die Arbeit mit jedem einzelnen Kind zeichnet unser Team und unser Haus aus!

Wir sind das ganze Jahr um qualitative Bildung und adäquate Betreuung, sowie um Ruhephasen für die Kinder bemüht.

Dies verwirklichen wir vor allem durch unser **Kooperationskonzept mit Stammgruppen**.

Der „WIR-GEDANKE“ steht bei uns im Vordergrund!

Das heißt, dass die Kinder die wichtige Eingewöhnungsphase in ihren Gruppenräumen mit gleichbleibenden Bezugspersonen erleben. Wenn dieser wichtige Meilenstein erfolgt ist, dann beginnt das **Kooperationskonzept in den unterschiedlichen Bildungsbereichen**. Die Pädagoginnen bieten für alle Kinder – aufgeteilt in Kleingruppen - ihre Angebote an und die Kinderbetreuerinnen wechseln im Wochenrhythmus die Gruppen. **„Jeder kennt jeden!“**

In jeder Gruppe sind eine gruppenführende Kindergartenpädagogin und eine Kinderbetreuerin während der gesamten Öffnungszeit anwesend. Für die Planung des Gruppengeschehens zeigen sich die Kindergartenpädagoginnen im Rahmen einer gemeinsamen Vorbereitung hauptsächlich verantwortlich. Bei der Durchführung der Angebote stehen die Kinderbetreuerinnen zur Seite.

Durch dieses System gestaltet sich auch der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten sehr sensibel.

5. PERSONAL

* 5.1. Kindergartenpädagoginnen



Jöbstl Eveline

Kindergarten- und
Kinderkrippenleiterin
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
teilzeit in der **blauen Gruppe**
Kneipppädagogin
Ausbildungslehrgang Medienpädagogik
und Früherzieherin



Katritschenko Maria

Leiterin Stellvertretung
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der **gelben Gruppe**

Kneipppädagogin
Ausbildungslehrgang Montessoripädagogik
und Früherzieherin



Pobernel Susanne

Gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der **oranzen Gruppe**
Hortpädagogin, Kneipppädagogin



Jauk Elisabeth

Gruppenführende Kindergartenpädagogin
am Nachmittag in der **oranzen Ganztagsgruppe**
Früherzieherin



Kager Anna-Marie
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der **roten Gruppe**
Früherzieherin



Kahr Birgit, MSc
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
teilzeit in der **blauen Gruppe**
Kolleg für Sozialpädagogik,
Kolleg für Gesundheit und Entwicklung,
Hortpädagogin
und Ausbildungslehrgang Montessoripädagogik



Nebel Jasmin
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der **grünen Gruppe** (Kinderkrippe)
Hortpädagogin, Kneipppädagogin,
Gesundheitsbeauftragte



Vanessa Wreßnig
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
in der **grünen Gruppe** (Kinderkrippe)
Dipl. integrative Klangpädagogin
Früherzieherin



Nicole Strametz
Gruppenführende Kindergartenpädagogin
am Nachmittag in der **grünen Ganztagsgruppe** (Kinderkrippe)
Früherzieherin

Da im Haus kooperativ – gruppenübergreifend – gearbeitet wird, arbeiten alle Pädagoginnen mit allen Kindern in verschiedenen Sozialformen.

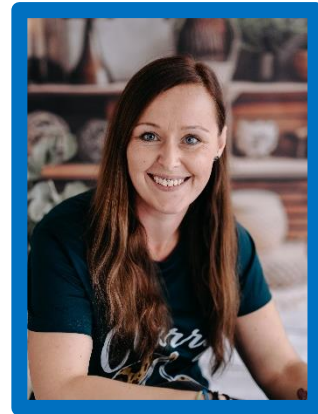
* 5.2. Kinderbetreuerinnen



Angerer Bettina
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft
Hygienebeauftragte



Denise Kühner
Kinderbetreuerin (KK)
Grobreinigungskraft



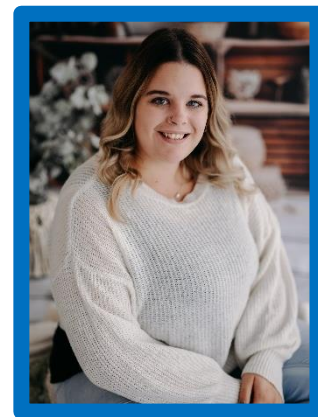
Enzi Jasmin
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft
Erste Hilfe Beauftragte



Hermann Bettina
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft
Brandschutzbeauftragte



Kiendl Monika
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft
Gartenbeauftragte



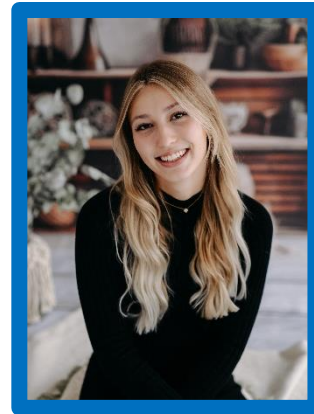
Lenzbauer Priska
Kinderbetreuerin (KK)
Grobreinigungskraft
Blackoutbeauftragte



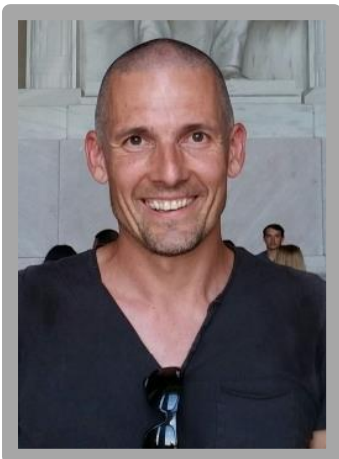
Oberbichler Katrin
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft



Sommer Melanie
Kinderbetreuerin (KK)



Strohmaier Nina
Kinderbetreuerin (KG)
Grobreinigungskraft
Gesundheitsbeauftragte



Friedl Andreas
Spielerischer Umgang mit
der englischen Sprache



Ehmann Fata
Grobreinigungskraft

Die Kinderbetreuerinnen wechseln nach der Eingewöhnungszeit von ca. 4 Wochen im Wochenrhythmus die Gruppen.

Alle Teammitglieder besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und geben ihr Wissen auch gerne an PraktikantInnen in pädagogischer Ausbildung weiter.

Gute Teamarbeit wird durch kontinuierliche Dienst- und Arbeitsbesprechungen gefördert.



6. KINDERKRIPPE

Durch das Konzept unserer Einrichtung Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach zu vereinen, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von 6 Jahren, je nach Verfügbarkeit der Plätze, die Möglichkeit einer kontinuierlichen und konzeptionell aufeinander abgestimmten Betreuung der Kinder. Dies erleichtert den Eltern die Koordination von Beruf und Familie. Eltern und Kinder bietet es vertraute Strukturen und stabile Beziehung. Wir arbeiten im gesamten Haus kooperativ.

Familienergänzend aber nicht familienersetzend, so verstehen wir unsere pädagogische Arbeit. Unser Haus soll ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und Lernens sein. Die uns anvertrauten Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Wir sehen unsere Krippe als familienähnlichen Lebensraum, in dem Kinder ein soziales Miteinander erleben können. Ein strukturierter Tagesablauf und der Jahreskreis dienen als Rahmen und geben dem Kind Orientierung, Sicherheit und Stabilität.

Die ersten Erfahrungen eines Kindes prägen soziale Einstellung, Lernbereitschaft und die gesamte Persönlichkeit. Um jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo zu ermöglichen, versuchen wir unsere pädagogische Präsenz an die Bedürfnisse, Interessen und den jeweiligen Entwicklungsstand anzupassen. Unser Ziel ist es, Begleiter im persönlichen Wachstum – und Bildungsprozess zu sein. Ebenso haben die Kinder Kontakt mit allen sich im Haus befindenden Betreuungspersonen und dürfen auch in andere Gruppen zu Besuch gehen.

* 6.1. Eingewöhnung in der Krippe

Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung eines Kindes in die Kinderkrippe bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in die Gruppe und in das Krippengeschehen. Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und den Betreuungspersonen und den Eltern. Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem und Unsicherheit. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar. Deshalb sollten sich Eltern Zeit nehmen und gemeinsam mit dem Kind unser Haus kennenlernen. Erst wenn das Kind eine sichere Bindung zur Pädagogin aufgebaut hat, kann es loslassen. Dies kann einen Zeitraum von ca. 3 Wochen oder länger umfassen.

* 6.2. Wünsche eines kleinen Kindes zum Krippeneintritt an seine Eltern:

- Gebt mir etwas Vertrautes von zu Hause mit (Stofftier, Windel, Schnuller,...)
- Traut mir zu, alleine in der Krippe zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch!
- Bringt mich regelmäßig in die Krippe, damit ich meine Umgebung und meine Freunde besser kennenlernen.
- Bleibt so lange bei mir, bis ich meine Pädagogin oder Kinderbetreuerin kennengelernt habe und ihr vertraue.
- Verabschiedet euch von mir und schleicht euch nicht weg. Denn statt zu spielen muss ich euch sonst ständig suchen.
- Sagt mir, wann ihr wieder kommt. Ich verlasse mich darauf, dass ihr euer Versprechen einhaltet!
- Erzählt meiner Pädagogin, wenn ich übermüdet oder traurig bin. Ich selber habe noch keine Worte dafür und sie versteht mich dann besser.
- Na, dann LOS, jetzt geht nichts mehr schief!

* 6.3. Jausensituation

„Eins, zwei, drei – Jause komm herbei!“ - das gemeinsame Essen hat für uns eine große Bedeutung. Es fördert nicht nur soziales Verhalten, sondern auch Regeln und Rituale, die wir in Gemeinschaft erleben. Das immer Wiederkehrende gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Das Jausenritual: der Jausengong wird angeschlagen, der Spielplatz wird zusammengeräumt, die Hände werden gewaschen, die Jausentasche wird geholt, der Tisch wird gedeckt, die Jause wird ausgepackt und nach dem Jausenspruch wird gegessen, ...



* 6.4. Sauberkeitserziehung

“ Ich muss mal!” - die Sauberkeitserziehung bestimmt den Alltag vieler Familien mit Kleinkindern. Für einen wertgeschätzten Umgang mit ihrem eigenen Körper ist es besonders wichtig, dass sich Kinder mit ihren emotionalen und körperlichen Bedürfnissen ernst genommen fühlen.

Und vor allem: Wann ein Kind sauber wird, bestimmt es in der Regel selbst.

In der Kinderkrippe gibt es den Bedürfnissen der Kinder entsprechende Gelegenheiten. Ein Wickeltisch mit Badewanne, für jedes Kind eine Lade mit Windeln und Wickelzubehör (wird von den Eltern mitgebracht), Wc´s in entsprechender Höhe und eine Stufenwaschrinne zum Händewaschen.



*6.5. Ruhe und Entspannung



Ein Vormittag in der Krippe bringt für junge Kinder viel Anspannung mit sich. Das Zusammenleben in der Gruppe erfordert viel Energie, denn spielen und dabei lernen macht müde.

Die Ruhezeit ist deshalb wichtig und notwendig, da das Schlafbedürfnis des Kindes im Mittelpunkt steht. Das Wohlbefinden wird in der Ruhezeit durch ein Kuscheltier, Musik oder eine Geschichte verschönert.



7. AUFGABEN DER EINRICHTUNG

„Wir leben miteinander in einem Haus mit offenen Türen – so wird unser Haus zu einem Ort der Gemeinschaft.“

Unser Auftrag laut Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz:

§ 5 (1)(2) Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen

*(1) **Kinderkrippen** haben die Aufgabe, unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart der Kinder deren soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung zu unterstützen.*

*(2) **Kindergärten** haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeiten zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Sie haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.*

In diesem Sinne ist eines der Hauptanliegen unserer Betreuungseinrichtung, das Sozialverhalten der Kinder zu fördern und zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beizutragen. Aufgabe des Kindergartens ist nicht an erster Stelle das Kind kognitiv zu fördern, sondern Grundlagen für ein kognitives Lernen zu legen.

Im Kindergarten geht es zuerst darum, den Kindern Raum- und Zeitmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um ihren Platz für eigene Gestaltungsideen zu lassen.

In unserem Haus ist jeder willkommen!

Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen zählen zu unseren Aufgaben in unserer gesamten pädagogischen Arbeit.

8. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

* 8.1. Pädagogischer Ansatz

Unser Konzept richtet sich sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten nach dem „**Situationsorientierten Ansatz**“ und ist abgestimmt auf den bundesländerübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplan (2009) und das Steirische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Gemäß diesem Ansatz steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige und aktuelle Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung geplanter Angebote.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und Pädagoginnen, Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und Gruppen unserer Einrichtung und einer herzlichen, liebevollen Atmosphäre kann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonders Wert legen.

Sich spontan ergebende Anlässe sind Ausgangspunkte für Lernerfahrungen.

- *Kinder sind krank* – Besuch beim Arzt, Apotheke, Rettung, Wellnessstage
- *Schuleinschreibung* – Buchstabentag, Lesetag, Besuch in der Schule
- *Handwerker im Kindergarten* – Berufe
- *Kindergartenweg* – Verkehrserziehung
- *Mutter bekommt Baby* - Familie



Wir integrieren auch spezielle Interessen der Kinder in den Kindergartenalltag

- Feuerwehr, Polizei, Bauernhof, Forschen und Experimentieren, Dinosaurier, WM oder Olympia
Kochen und Backen, ...



Der situationsorientierte Ansatz erfordert vom pädagogischen Personal hohe Flexibilität und wird je nach Neigung und Ideen der Kinder abgewandelt und vertieft. Alle Erfahrungen, welche die Kinder dabei in den Bereichen der Umwelt- und Sinneswahrnehmung (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen und tasten) machen, sind von besonderer Wichtigkeit für ihre ganzheitliche Entwicklung.

* 8.2. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Im Auftrag des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen und dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes der Steiermark werden folgende Bildungsbereiche in unserer Bildungsarbeit vernetzt.

* Emotionen und soziale Beziehungen

(vertrauen können, Feste feiern im Jahreskreislauf, staunen können, Gefühle äußern, Enttäuschungen ertragen, mit anderen in Kontakt treten, Freunde finden, Regeln anerkennen und einhalten können, verlieren können, Konflikte lösen lernen, eigene Meinung äußern, Kompromisse akzeptieren)

* Ethik und Gesellschaft

(Erfahrungen über Gut und Böse gewinnen, Mensch und Natur achten, helfen, Aufgaben verlässlich durchführen, teilen, Jesus und seine Botschaft kennen lernen, kirchliche Feste vorbereiten und mitgestalten, in verschiedenen Formen beten können)

* Sprache und Kommunikation

(ein Erlebnis verständlich ausdrücken, grammatikalisch richtig sprechen, zuhören können, Wortschatz erweitern, Begriffe vertiefen)

* Bewegung und Gesundheit

(Freude an der Bewegung erleben, verschiedene Bewegungsformen beherrschen, Gleichgewicht halten, balancieren, Grob- und Feinmotorik schulen, Bewegung und Musik koordinieren, sensomotorische Koordination verbessern)

* Ästhetik und Gestaltung

(mit verschiedenen Materialien zeichnen, malen, werken, bauen, legen, konstruieren, singen, musizieren, tanzen, Rollenspiel, ästhetische Bildung)

* Natur und Technik

(naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene erleben und erforschen, Wirkungen und Ursachen auf den Grund gehen; Gesetzmäßigkeiten der Natur kennenlernen)

* 8.3. Praktische Umsetzung des Bildungsrahmenplanes bei der Planung zum Schwerpunkt „ERNTZEIT“

ETHIK UND GESELLSCHAFT

- * Sachgespräche über die Wertschätzung des Lebens führen
- * gemeinsam das Erntedankfest vorbereiten
- * religiöse Werte vermitteln
- * Zusammengehörigkeit bei den Vorbereitungen erleben

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

- * Fingerspiele, Reime, Sprüche zum Schwerpunkt
- * Geschichten und Bilderbücher
- * Lieder singen
- * Jausenspruch
- * Bildkartengeschichten

ÄSTHETIK UND GESTALTEN

- * Legespiele mit Naturmaterialien
- * Erntedankkrone gestalten
- * Tischschmuck für das Fest gestalten
- * Räume dekorieren
- * Erntedanktanz/ Klanggeschichten

ERNTZEIT

*Kinder erleben das Erntedankfest
Kinder zeigen Interesse am Einbringen
der Ernte*

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

- * Spaziergänge in der Natur – Naturveränderungen erleben
- * Bewegungslandschaften zum Schwerpunkt
- * Kneippen- Taulaufen
- * Wühlwanne mit Naturmaterialien (Kastanien, Nüsse, Mais,...)
- * im Spiel die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen

NATUR UND TECHNIK

- * Gemüse- und Kräuterbeet bepflanzen, pflegen, wachsen beobachten, ernten)
- * Naturbeobachtungen dokumentieren
- * Messbecher, Lupen einsetzen
- * Waage für Naturmaterialien einsetzen – mathematische Vorläuferübungen
- * mit Naturmaterialien logische Reihen bilden
- * selber Säfte (Apfelsaft) herstellen
- * Jause für das Erntedankfest zubereiten

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

- * Festvorbereitung – Rollenaufteilung
- * christliche Werte vermitteln und vorleben
- * Teilnahme an Aktivitäten in verschiedenen Gruppengrößen
- * Festgestaltung

9. PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Die Kinder bekommen die Möglichkeit auf Partizipation (=Mitsprache) bezüglich Spieldauer, Rituale, Tagesablauf, Raumgestaltung, Vorlieben, Projekte. Dies ist geprägt vom Jahreszeitenrhythmus. Da sich unsere Einrichtung an den christlichen Werten orientiert, richtet sich unsere Jahresplanung (Feste und Feiern) nach dem christlichen Kalender jedoch mit einer bewussten Offenheit für Kinder aus allen sozialen Schichten, Kulturen und Konfessionen.

Die ausgewählten Angebote werden im allgemeinen am Schwerpunkt, welcher das Programm bestimmt, ausgerichtet und gemeinsam geplant und kooperativ durchgeführt. Sie sprechen alle Bereiche an, die für die Entwicklung des Kindes wichtig sind.

* 9.1. GEBURTSTAGSFEIER

Durch die vielen Geburtstage im Haus ist ein exaktes Festritual wichtig. Es gibt daher eine monatliche Geburtstagsfeier für alle Kinder, die in diesem Monat Geburtstag haben.

Für die Entwicklung der Kinder ist es wichtig, dass sie ab und zu im Mittelpunkt stehen und so ihr Selbstvertrauen gestärkt wird.

Die Geburtstagskinder bekommen in der Früh schon die Geburtstagskrone als besonderes Zeichen. Die Geburtstagsstafel wird im Gruppenraum gedeckt und bei der Jause gibt es den, am Vortag im Kindergarten gebackenen Geburtstagskuchen. Anschließend findet die Geburtstagsfeier für alle Kinder im Turnsaal statt. Entsprechend dem jährlichen Schwerpunkt besucht uns der Kasperl, gibt es eine Reise ins Märchenland oder Geburtstagsgeschichten.

Mit einem Lied werden die Geburtstagskinder gratuliert und jedes Kind bekommt sein Geschenk überreicht und die besten Glückwünsche werden ausgesprochen.



* 9.2. Feste im Jahreskreislauf

ERNTEDANK

Mit unseren Erntegaben im Leiterwagen und Erntedankkronen gehen wir in die Kirche um sie vom Herrn Pfarrer segnen zu lassen.



LATERNFEST

Wir denken an den Hl. Martin und ziehen mit unseren selbst gestalteten Laternen, begleitet von vielen Verwandten, durch den Ort.

NIKOLAUSBESUCH

Am 6. Dezember bekommen wir Besuch vom Nikolaus, der uns unsere „Nikolaussackerl“ gefüllt mitbringt.



WEIHNACHTSFEIER

In Form eines Krippenspiels wird die Geburt Jesu nachgespielt, die Kerzen am Adventkranz entzündet und miteinander gesungen. Die Kinder freuen sich auf die Überraschung, die sie den Eltern mit ihrem Geschenk bereiten werden.



FASCHING

Jahr für Jahr versuchen wir zu einem bestimmten Interesse der Kinder (z.B. Berufe, Märchen, Tiere,...) den Kindergarten zu schmücken, uns Verkleidungen herzustellen und nehmen am gemeinsamen Faschingsumzug teil. Am Rosenmontag darf sich jedes Kind so verkleiden wie es möchte.



OSTERFEST

Am Dienstag nach Ostern suchen wir die „Osternesterln“ im Garten.

JAHRESABSCHLUSS

Am letzten Kindergarten tag vor den Sommerferien gibt es eine Jahresabschlussfeier mit den Eltern



ABSCHLUSSAUSFLUG - ÜBERNACHTUNG

Zum Jahresabschluss für die Kinder gibt es einen gemeinsamen Abschlussausflug. Die Schulanfänger verbringen die letzte Nacht gemeinsam im Kindergarten.



* 9.3. Unsere besonderen Angebote

Seit dem Kindergartenbeginn 2008/2009 gibt es in unserem Kindergarten zwei wesentliche Schwerpunkte. Zum Ersten haben wir uns für den **spielerischen Umgang mit der englischen Sprache** entschlossen und zweitens wird für die **Gesundheitserhaltung mit den Kindern** im Kindergarten gekneippt.

Englisch im Kindergarten

Nachdem wir ein Probejahr mit Herrn Andreas Friedl im Umgang mit der englischen Sprache im Kindergarten verbracht haben, entschlossen wir uns im Team, diese Möglichkeit im Kindergartenalltag zu integrieren.

Einmal wöchentlich kommt Andreas zu uns in den Kindergarten und verbringt mit den Kindern und dem Team den Vormittag. Die Kinder bekommen spielerische Intensiveinheiten und das Geschehen im Gruppenraum wird gemeinsam und in englischer Sprache verbracht. Zahlen, Farben, Tiere, Einrichtung, Familie, ... sind Elemente, die von den Kindern spielerisch und unbewusst gelernt und gefestigt werden.



Aussage von Selina (6) beim UNO spielen: „Ich wünsche mir die Farbe yellow.“

Kneippen im Kindergarten

„Bin i fit, bin i cool!“, nach diesem Motto wird seit September 2008 im Kindergarten Frauental a.d.L. gekneippt. Nachdem Eveline Jöbstl die Ausbildung zur Kneippkindergartenpädagogin absolviert hat und das restliche Team in die Schwerpunkte eingeschult wurde, starteten wir mit dem einjährigen Pilotprojekt „Kneippen im Kindergarten“.

Die Lehre von Sebastian Kneipp (1821-1897) beruht auf 5 Säulen.

WASSER – HEILKRÄUTER – ERNÄHRUNG – BEWEGUNG – LEBENSFREUDE

Mittlerweile können wir stolz zurück blicken und die Zertifizierung unseres Kindergartens zum „KneippKindergarten Frauental“ als Bestätigung für unsere Arbeit sehen. Im Juli 2011 wurde uns vom Bundesverband Kneipp die Zertifizierungsurkunde überreicht. Die Nachhaltigkeit ist uns dabei ein wesentlicher Faktor, der vom gesamten Team als weiterer Aufgabenschwerpunkt zum Ziel gesetzt wurde.





10. TRANSITION – GESTALTUNG DER ÜBERGÄNGE

Übergänge zu durchleben stellt für jeden Menschen eine Herausforderung dar. Transitionen sind mit vielen Emotionen verbunden, die hohe Anforderungen an die Betroffenen stellen.

Werden Übergänge als Entwicklungschance gesehen und pädagogisch gut begleitet, entwickeln sich Kompetenzen, wie Widerstandsfähigkeit, sozialkommunikative Fähigkeiten oder konstruktiver Umgang mit Stress weiter.

Transition Zuhause – Bildungseinrichtung: ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Die Kinder sollten vor allem am Anfang des Betreuungsjahres den Kindergarten bzw. die Krippe regelmäßig besuchen, sonst kann sich das Kind nicht richtig eingewöhnen und verliert immer wieder den Anschluss zu den laufenden Aktivitäten und den anderen Kindern. Für uns ist es besonders wichtig, dass bei Problemen oder Konflikten ein Austausch stattfindet – so können keine Missverständnisse entstehen und einer guten Zusammenarbeit steht nichts mehr im Wege. **Wir praktizieren eine Beziehungspädagogik, wo die offene Kommunikation die Basis darstellt!**

Transition Kinderkrippe – Kindergarten: Durch die alltäglichen Besuche in den Kindergartengruppen, und dadurch eine stetige und geplante Einbindung der Krippenkinder im Kindergartenalltag, wird der Übergang sanft und fließend gestaltet. Da die Kinder durch die Sammelgruppe morgens und teilweise auch nachmittags, durch die einrichtungsübergreifenden Aktionen im Rahmen des kooperativen Konzeptes sowie durch gemeinsame Freispielzeit im Garten oder gemeinsamen Feste und Feiern alle Mitarbeiterinnen kennen, vereinfacht dies den Kindern den Wechsel in den Kindergarten.

Transition Kindergarten- Volksschule: Die Schulvorbereitung beginnt nicht erst ein Jahr vor Schulbeginn, sondern beim Eintritt in den Kindergarten. Im Kindergarten bezeichnen wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt als „Schlaue Füchse“. Allerdings werden diesen Kindern im verpflichtenden Kindergartenjahr Angebote gemacht, die ihnen helfen sollen, den Einstieg in die Schule bestmöglich zu bewältigen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der Volksschule Frauental a.d.L. ist sehr gut. Erstens ist die räumliche Verbundenheit ein großer Vorteil und die gemeinsamen Aktionen beginnen bereits im Herbst bei der Schuleinschreibung. Lesepicknick, Patenschaften und Schnuppertage runden das jährliche Angebot ab.

Gipfelstürmerprojekt

Zu den Besonderheiten gehört auch die gute Zusammenarbeit der drei Bildungseinrichtungen der Marktgemeinde Frauental a.d.L. – Kinderhaus, Kindergarten, Volksschule. Dadurch erleben die Kinder stets eine gut vorbereitete Transition in eine neue Bildungseinrichtung. Im Jahresrhythmus ist eine Bildungseinrichtung projektverantwortlich, sucht sich einen Schwerpunkt aus und organisiert gemeinsam mit den anderen Einrichtungen und durch große Unterstützung der Gemeinde das Projektjahr. Im Rahmen der Elternpartnerschaft finden zwei Veranstaltungen statt – Startfest (wird der Schwerpunkt vorgestellt) und Abschlussfest (Präsentation der erlebten Aktionen).



11. BEDEUTUNG DES KINDLICHEN SPIELS

„Das Spiel ist ein Spiegel des Lebens,
des Eigenen und des Fremdlebens,
des Innen- und des Umlebens“ (Friedrich Fröbel)

Das Spiel ist eine Lernform die in der Kinderkrippe und im Kindergarten dominant ist. Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt auseinander und verarbeitet somit seine Wirklichkeit: seine Erlebnisse und seine Ansichten. Es ist eine natürliche und unbewusste Art für das Kind zu lernen und wird daher von uns Pädagoginnen bewusst eingesetzt, da es eine Fülle von Lernmöglichkeiten für das Kind bereithält.

In unserem Haus nimmt das kindliche Spiel einen wichtigen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein. Es wird Freispiel genannt. Freispiel bedeutet, dass sich das Kind frei entscheiden kann mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte.

DABEI STEHT DER SPASS IM VORDERGRUND !

... und was tun die Erwachsenen (pädagogische Personal) dabei?

Die Gestaltung des Raumes und das Materialangebot sind sehr wichtig. Die Kinder sollen Platz für Bewegungsspiele haben (Bewegungsbaustelle), am Tisch Gelegenheit zum Spielen, Malen und „Kreativ sein“ – Basteln – haben und sich auch in die Puppen- oder Bilderbuchecke zurückziehen können.

Beim Material bevorzugen wir inhaltlich wenig festgelegtes aber vielseitig verwendbares Spielmaterial, mit dem die Kinder ohne Anleitung umgehen können. Mit Decken, Tüchern und Verkleidungsmaterial dürfen die Kinder ihren Spielraum auch umgestalten und neue Spielsituationen schaffen.

Die Kinder sollen selbst kreativ werden und lernen, sowohl die Rolle des „Anführers“ wie auch die des „Mitspielers“ zu übernehmen.

Während der Freispielzeit hat das Betreuungspersonal die Möglichkeit, sich mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen, die noch eine besondere Aufmerksamkeit benötigen, zu beschäftigen. Gleichzeitig wirken die Erwachsenen ausgleichend, wenn einzelne Kinder in ihrem Spiel von anderen gestört werden. Durch ihre Vorbildwirkung ermutigen sie die Kinder zur gegenseitigen Toleranz und Rücksichtnahme und wecken das Verantwortungsbewusstsein und Interesse der Kinder für die eigene Gruppe.

Für ein konstruktives Spiel sind Regeln unumgänglich!

Diese werden immer gründlich mit den Kindern besprochen und auf deren Einhaltung wird geachtet.



12. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

„**Kinder beobachten**“ heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Gezielte Beobachtung eines einzelnen Kindes oder in der Gruppe ermöglicht uns Erwachsenen individuelle Stärken, Fähigkeiten und Interessen wahrzunehmen.

Folgende Bereiche bilden in unserer Einrichtung den Ausgangspunkt von systematischen Beobachtungsphasen.

* **Kommunikation/Sozialverhalten**

(Kind spielt immer allein, lässt sich kommandieren, will immer das Spiel bestimmen, ist auffallend aggressiv, spielt in der Gruppe ...)

* **Konzentration/Arbeitsverhalten**

(ist leicht ablenkbar, führt-kein- Spiel zu Ende, wechselt ständig Spielmaterial und Spielpartner, ist aktiv dabei, kann gehörtes wiedergeben ...)

* **Wahrnehmung**

(nicht angemessene Reaktionen beim Sehen, Hören, Verstehen und Erkennen von Lernangeboten, differenziertes wahrnehmen möglich,...)

* **Grob- und Feinmotorik**

(bewegt sich viel und ausdauernd, meidet Bewegung, Körperwahrnehmung,...)

Jede gruppenführende Pädagogin führt eine Beobachtungsmappe, darin wird das Verhalten und die Entwicklung jedes Kindes vom ersten Tag in unserm Haus dokumentiert. Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen regelmäßig oder anlassbezogen, z.B. mittels Beobachtungsbögen. In weiteren Schritten wird die Beobachtung analysiert. Nachdem individuelle Interessen, Lernstrategien, Fähigkeiten und Potentiale herausgearbeitet wurden, geht es in einem nächsten Schritt darum, zu überlegen, welche weiteren Impulse nötig sind, um das Kind auf seinem Lernweg zu unterstützen.

Diese Dokumentation ist Grundlage für das einmal jährlich stattfindende **Entwicklungsgespräch** zwischen Erziehungsberechtigten und der gruppenführenden Pädagogin.

* 12.1. Portfolio

Das Portfolio ist eine Entwicklungsmappe und wird von uns als „Was kann ich schon Mappe“ benannt. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe oder Kindergarten erhält jedes Kind eine solche Mappe es werden darin die Entwicklungsschritte bis zum Ende der Kindergartenzeit festgehalten.

Diese Mappe wird sowohl vom Kind, von der Familie, als auch vom pädagogischen Personal des Hauses geführt. Sie ist das Eigentum des Kindes und deshalb auch von ihm verwaltet. Neben Lerngeschichten, graphische Werke, spannende Erlebnisse enthält sie auch persönliche Aufzeichnungen des Kindes.



13. ELEMENTE EINES TAGESABLAUFES

Um 7.00 Uhr öffnet unsere Einrichtung und bis ca. 8.30 Uhr sollten alle Kinder anwesend sein, um den ganzen Tagesablauf miterleben zu können. Die Kinder müssen von einer geeigneten Begleitperson (Erziehungsberechtigte Personen oder Personen ab dem 16. Lebensjahr) gebracht und von der Kindergartenpädagogin oder Kinderbetreuerin persönlich entgegengenommen werden.

Erst dann beginnt die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals.

Wir bitten die Eltern uns zu verständigen, wenn das Kind krank ist oder aus einem anderen Grund nicht kommen kann.

*** 13.1. Ankommens- und Freispielzeit**

Der Begriff „**Freispiel**“ beinhaltet ein pädagogisches Konzept, das vom Kindergartenpersonal hohe Fachkompetenz, wirkliches Engagement und intensive Aufmerksamkeit verlangt. Das tägliche Freispiel stellt eine der Prioritäten innerhalb der gesamten Kindergartenarbeit dar, und hat deshalb einen festen und den größten Platz im Kindergartenalltag.

Es ist **keine** Zeit, die man notgedrungen abwartet, bis alle Kinder da sind, um endlich mit der „richtigen Arbeit“ zu beginnen.

Im freien Spiel erwirbt das Kind alle Kenntnisse und Fähigkeiten die es braucht, um das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu lernen, kommunikationsfähig und aufnahmebereit zu werden und sozial zu reifen. Im Spiel kann sich das Kind frei ausdrücken, mit Erwachsenen identifizieren, kreativ werden, Ängste überwinden, Aggressionen abbauen und seine Grob- und Feinmotorik üben. Besonders wichtig für das Kind ist auch die Erfahrung, wie es im Spiel selbst Konflikte lösen kann und wie es mit anderen rücksichtsvoll umzugehen lernt. Die beste Form der Vorbereitung auf das Erwachsenenleben findet das Kind im Spiel.

Die Aufnahme in unsere Kinderkrippe ist für das Kind der ideale Zeitpunkt, erste spielerische Kontakte mit anderen Kindern aufzunehmen. Vorher ist das Kind noch sehr egozentrisch, von seiner Mutter oder einer bestimmten Bezugsperson abhängig und somit unfähig zum Zusammenspiel mit anderen.

Bei Kindergarteneintritt spielt es oft noch allein oder nur mit einem Freund, und auch das nur für kurze Zeit. Es braucht noch viel Hilfe und Zuwendung vom Betreuungspersonal bei Spielauswahl und beim Finden eines Spielpartners. Nach und nach entwickeln sich Zweier- und Dreierbeziehungen und beim Vier- und Fünfjährigen dehnt sich die Spieldauer schon über 20-30 Minuten aus. Das Kind benötigt immer weniger die Hilfe der Erwachsenen

beim freien Spiel. Das sechsjährige Vorschulkind ist schon in der Lage zu einem längeren, selbstständigen Zusammenspiel mit einer kleineren Gruppe oder einem Freund.

* 13.2. Kompetenzerwerb im Rahmen der Bereichsgestaltung

Das Kind kann aus verschiedenen strukturierten **Bereichen** das Spielmaterial, aber auch die Spielpartner und die Spieldauer wählen. Dabei werden die wichtigsten Kompetenzen – Fähigkeiten und Fertigkeiten – zur Handlungsfähigkeit jedes Menschen angeeignet.

BAUEN und KONSTRUIEREN

(Sach- und Lernmethodische Kompetenzen)

Die Bauecke ist wohl einer der beliebtesten Plätze im Kindergarten. Die Kinder lernen, dass so manche Konstruktion viel Genauigkeit, Überlegung, Wissen und Koordination verlangt. Dementsprechend stolz sind die Kinder auf ihre gelungenen Werke. Mit Konzentration und oftmaligem Probieren werden die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien zu wahren BaumeisternInnen!



PUPPENKÜCHE

(Sozial- und Selbstkompetenzen)

Hier sollen die Kinder die Gelegenheit bekommen, Arbeitsvorgänge des alltäglichen Lebens zu durchschauen. Sie probieren ein gutes Essen zu kochen, die Wäsche wird aufgehängt und gebügelt, die Puppe darf gebadet und angezogen werden.

VERKLEIDUNGS- und ROLLENSPIELE

(Sozial- und Kommunikative Kompetenzen)

Der Phantasie der Kinder werden keine Grenzen gesetzt. Sie schlüpfen in jede Rolle des Alltages und präsentieren sich gerne als VerkäuferIn, FriseurIn, Arzt/Ärztin, Nikolaus, Prinz/Prinzessin oder BlumenhändlerIn



MALEN und ZEICHNEN im MALRAUM

(Sach-, Lernmethodische- und Metakompetenzen)

Für ein Kind gehört Malen und Zeichnen zu den wichtigsten und ursprünglichsten Möglichkeiten sich auszudrücken und mitzuteilen. Vielfältige Materialien werden angeboten und stehen den Kindern zum Experimentieren und Gestalten im Malraum nach Arno Stern zur Verfügung.



BILDERBUCHECKE

(Sach- und Sozialkompetenzen)

Wollen sich Kinder zurückziehen, alleine oder mit dem/der Freund/in sein, so ist die Kuschecke der geeignete Platz dafür. Auch zum Betrachten der Lieblingsbücher findet man sich hier ein.



SCHÖNES UND INTERESSANTES - EXPERIMENTIEREN

(Sach- und Lernmethodische Kompetenzen)

Dieser Bereich lädt zum Verweilen und Beobachten ein und es können neue Erfahrungen bei Trödelspielen und neue Erkenntnisse beim Ausprobieren von Experimenten ohne Leistungsdruck gesammelt werden.



KLEINE WELT

(Selbst- und Sozialkompetenzen)

Kleine Gegenstände und Figuren regen an, eigene Erlebnisse aus dem Alltag, Bilderbücher oder Geschichten nachzuspielen.



ÄSTHETIK und GESTALTEN

(Sach- und Lernmethodische Kompetenzen)

Hier entstehen Werkstücke aus unterschiedlichsten Materialien wie Papier, Stoff, Ton, Holz oder Wolle. Geübt wird nicht nur der Umgang mit Werkzeug (Schere, Hammer, Säge, Nadel) und Klebstoff, sondern auch selbstständiges Arbeiten.



GESELLSCHAFTS- und LERNSPIELE

(Sach-, Sozial- und lernmethodische Kompetenzen)

Würfel-, Karten-, Zuordnungs-, Lege-, und Geschicklichkeitsspiele und Puzzle stehen zur Auswahl bereit. Spielerisch wird das Würfelbild geübt, sowie das Anerkennen und Einhalten von Regeln.

ABC-PLATZ

(Sach- und Lernmethodische Kompetenzen)

Diesen Bereich besuchen am häufigsten die „Schlaun Füchse“. Spezielles Lernmaterial nach Maria Montessori und selbst hergestellte Übungsangebote (Buchstaben, Zahlen, logische Reihen,...) wecken das Interesse der Sechsjährigen.



Es bleibt also noch einmal zu betonen, dass es sich beim kindlichen Spiel nicht um „Spielerei“ und verlorener Zeit handelt, sondern um eine wertvolle Erfahrung, die nicht unterschätzt werden darf.

* 13.3. Bewegung, Rhythmik und Gesundheit

Grundsätzlich ist der Bewegungsraum ständig als „**BEWEGUNGSBAUSTELLE**“ geöffnet. Ab 9.00 Uhr gibt es gezielte Bewegungsangebote im Bewegungsraum.

Dabei gehen wir den unmittelbaren Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung nach!

Kinder müssen sich bewegen um



- sich gesund entwickeln zu können.
- sich körperlich und seelisch wohl zu fühlen.
- um die eigenen körperlichen Fähigkeiten kennen zu lernen und weiter entwickeln zu können.
- um ihre Umwelt sinnlich wahrnehmen und begreifen zu können.



Wir versuchen mit verschiedenen Materialien wie Bällen, Matten, Langbänken, Reifen, Seilen oder der Sprossenwand die Motorik der Kinder zu fördern.

Tücher, Klanghölzer, Rasselbüchsen aber auch „wertloses“ Material wie Knöpfe, Steine, Kastanien, leere Joghurtbecher oder Zeitungspapier werden in der rhythmisch musikalischen Erziehung verwendet.

Dabei werden die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, die Sinneswahrnehmung, Phantasie und Begriffsbildung der Kinder geschult.



Auf spielerische Weise lernen die Kinder Fang-, Bewegungs-, Reaktions-, Partner-, Entspannungs- und Kreisspiele kennen. Auch einfache Tänze werden einstudiert.



* 13.4. Jausenzeit

Beim Essen der Jause wird der **Gemeinschaftssinn gestärkt**, das Erlernen der Tischmanieren ermöglicht und auch die Kommunikation darf nicht zu kurz kommen. Selbstständig decken die Kinder den Tisch (Teller und Wasserglas), wählen ihre Tischnachbarn und lassen es sich nach dem Jausenspruch oder Gebet schmecken.

Wir legen Wert auf eine **gesunde Jause** (Brot, Wurst, Käse, Aufstriche, Obst, Gemüse) die den Kindern die Möglichkeit bietet, wieder „Energie“ zu tanken. Es gibt auch einen **Obstkorb**.



Auch das **Wassertrinken** gehört zu den Inhalten eines zertifizierten KneippKindergartens - denn Wasser regt den Energiefluss im Körper an und mindert unsere tägliche Zuckerzufuhr. Bei unserer „**Wasserstation**“ steht immer frisches Wasser und das eigene Trinkglas bereit.

An manchen Tagen wird am Vormittag mit den Kindern in der Küche gekocht oder gebacken. Bei der Jause haben alle Kinder dann die Möglichkeit davon zu probieren.

Die **Festtagsjause** für die verschiedenen Feste im Kindergartenjahr wird auch gemeinsam im Kindergarten zubereitet.



* 13.5. Sprache und Kommunikation in der Kleingruppe

Die Geschichtenkreise vor und nach der Jausenzeit bieten den Kindern die Möglichkeit Geschichten zu hören, an Sachgesprächen teilzunehmen, Wissenswertes zu erfahren oder Erlebtes zu erzählen.

Wir versuchen alle Sinne des Kindes anzusprechen indem wir

- Sachgespräche führen
- Lieder singen
- Geschichten erzählen
mit Instrumenten Lieder begleiten
- Geschichten ausspielen
- verschiedene Kreis- und Kontaktspiele ausprobieren
- oder Fingerspiele und Gedichte spielerisch lernen.



Unsere **Schwerpunkte** erstrecken sich über etwa vier Wochen und können sich:



- am **Jahreskreislauf** (z.B. Reifen der Früchte, Fasching, Muttertag)



- am **kirchlichen Festkreis** (z.B. Nikolaus, Hl. Martin, Ostern)



- oder an **aktuellen Themen** innerhalb der Gruppe (Ich bekomme ein Geschwisterchen, Verkehrserziehung, Die Sinne, Märchen, Bauernhof) orientieren.



* 13. 6. Zweite Freispielzeit/Spiel im Garten

So oft wie möglich nutzen wir unseren großen Garten. Wir haben versucht ihn so zu gestalten, dass er viele verschiedene **Erlebnismöglichkeiten** für das Kind bietet.

Eine Sandlandschaft mit Matschmöglichkeit, drei Abstellboxen für Fahrzeuge und Spielmaterial und eine Wald- und Wichtecke laden ein, Rollenspiele phantasievoll auszuleben.



Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit zu balancieren, schaukeln, rutschen, klettern, sich zu verstecken oder können mit den Fahrzeugen auf unserer „Straße“ fahren.



An heißen Tagen können sich die Kinder im Planschbecken und bei Schütt- und Spritzspielen abkühlen.



Auch bei Schnee wird der Garten als Spielplatz genutzt.

Wir pflegen auch selbst die Blumenkisterln, den Naschgarten und das Gemüsebeet.



Ab **12.00 Uhr** können die Kinder abgeholt werden. Bevor sie gehen, sollen sie nicht auf das Aufräumen und Verabschieden beim Betreuungspersonal vergessen!



* 13.7. Mittagessen

Um ca. 12.00 Uhr wird das Mittagessen vom ortsansässigen **Gasthaus Stegtoni** geliefert. Die Eltern können sich täglich entscheiden, ob das Kind isst oder nicht. Bis 10.00 Uhr muss das Essen bestellt sein. Das Nachmittagsteam geht mit den Kindern zum Mittagessen.

Es gibt einen ausgewogenen Menüplan, welcher in Zusammenarbeit mit dem Anbieter und der Kindergartenleitung zusammengestellt wird. Die Wertschätzung gegenüber unserem Essen ist ein wesentlicher Teil unserer Wertevermittlung.

Ein Menü besteht aus: Suppe, Hauptspeise mit Beilage, Salat und einer Nachspeise.



* 13.8. Rast- und Auftankzeit

Wenn das Mittagessen beendet ist, dann haben die Kinder die Möglichkeit das Angebot des Rastens in Anspruch zu nehmen. Da gibt es schwerpunktmäßig die „**Rast- und Auftankzeit**“ in Form von Oasen der Ruhe, Massagegeschichten oder klingende Mittagspausen. Manche Kinder verschlafen dabei auch...

* 13.9. Ganztagsprogramm

Je nach Wetterlage wird der Nachmittag im Freien oder in den Kindergartenräumlichkeiten verbracht. Ästhetik und Gestalten ist mitunter ein sehr beliebter Bereich, der von den Kindern in der kleineren Gruppe aufgesucht wird.

Der Malraum steht, wie am Vormittag, den Kindern zur Verfügung.

Aber auch die Ruhe wird im Wohlfühlraum gesucht und gefunden.

Oft nutzen die Kinder auch die Gelegenheit, Begonnenes vom Vormittag fertig zu stellen.

Um **16.30 Uhr** schließt die Ganztagsgruppe.

14. ELTERNPARTNERSCHAFT

Das gute Verhältnis zwischen Eltern und dem Kindergartenpersonal ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Kindergartenarbeit.

Die Familie ist die wichtigste Institution eines Kindes, daher ist es wichtig zu erwähnen, dass unsere Einrichtung nur familienergänzend und nicht familienersetzend zur Entwicklung eines Kindes beitragen kann.

Kindergarten und Familie müssen kooperieren, um dem Kind die bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten. Eine einheitliche pädagogische Linie ist von großer Bedeutung für die Orientierung des Kindes in seiner Umwelt und für seine emotionale Stabilität.

Vor dem Kindergarteneintritt erhalten die Eltern schriftliche Informationen über den Einschreibungstermin. Im Rahmen eines Elternabends werden Informationen über pädagogische Zielsetzung, organisatorischen Ablauf und Mitteilungen zum Kindergartenalltag weitergegeben. Interessierte Eltern und Kinder haben die Gelegenheit zur Besichtigung der Einrichtung und eines ersten Kennen Lernens beim gemeinsamen Schnuppertag. Vor dem Beginn des Kindergartenalltags erhalten die Kinder noch einmal „Post“ von der Kindergartenpädagogin.

Nach dem Kindergarteneintritt finden weitere themenbezogene Elternabende statt.



(Gesunde Jause zubereiten)

Wie schon erwähnt ist die Basis der pädagogischen Arbeit die Beobachtung der Kinder und somit finden auch **Entwicklungsgespräche** in Laufe des Kindergartenjahres statt. Eltern werden beim ersten Elternabend über das Beobachtungsinstrument, welches in der Einrichtung verwendet wird, informiert und eingeladen, ebenfalls Ihr Kind bewusst zu beobachten. Mit diesen Erkenntnissen findet dann ein zielorientiertes Gespräch statt.

Über Anregungen, Ideen und Verbesserungsvorschläge freuen wir uns sehr. Beschwerden, Wünsche, Anliegen und Probleme sollten sofort an die Pädagogin herangetragen werden.

Dann kann gemeinsam an einer Lösung gearbeitet werden.

Die Einbeziehung der Eltern bei Ausflügen, Festen und Projekten ist uns sehr wichtig, um eine gemeinsame und transparente Erziehung zu ermöglichen, um eine konstruktive Kommunikation unter den Eltern stattfinden zu lassen und um gut über die dort geleistete Arbeit zu informieren.



15. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kinderkrippe und unser Kindergarten Frauental a.d.L. sind öffentliche Einrichtungen. Wir sind ein wichtiger Bestandteil in der Marktgemeinde Frauental a.d.L. und genauso wollen wir uns präsentieren.

Durch Öffentlichkeitsarbeit erhält unsere Einrichtung ein eigenes, unverwechselbares Profil. Wir geben der gesamten Bevölkerung Einblick in das Kinderkrippen- und Kindergartengeschehen und machen unsere Arbeit transparent.

Wir präsentieren unser Arbeit bei folgenden Öffentlichkeitsauftritten :

■ Internetauftritt – Homepage - Kommunikationsapp

Alle wichtigen Informationen und aktuelle Termine, sowie Fotos und Berichte über unsere Arbeit sind auf der Homepage nachzulesen.

Weiters gibt es das speziell entwickelte Kommunikationstool IPoint für unsere Einrichtung, wo Fotos, Dokumente und Nachrichten vom und an den Kindergarten über ein WebApp geschickt werden können. Alle Eltern haben ihren eigenen gesicherten Zugang.

www.kindergarten-frauental.at

■ Gemeindezeitung und Regionale Zeitung

Die Gemeindezeitung erreicht alle Bürger und Bürgerinnen der Marktgemeinde Frauental a.d.L. mehrmals im Jahr. In jeder Ausgabe erscheint ein Beitrag unserer Einrichtung, um einem breiten Publikum unsere Erlebnisse und Geschehnisse näher zu bringen, sowie wichtige Informationen weiterzugeben.

In den regionalen Zeitschriften „Weststeirische Rundschau“ und „Aktiv Zeitung“ werden gelegentlich Berichte von uns eingesendet und dort in der Region Süd-Weststeiermark veröffentlicht.

■ Kindergartenpost

Die Kindergartenpost beinhaltet das Lied- und Spruchgut zu den jeweiligen Schwerpunkten und wird mehrmals pro Jahr an die Eltern weitergegeben. Zu Hause befindet sich eine Sammelmappe für die gesamte Kinderkrippen- und Kindergartenzeit zum Sammeln der Post. Somit können Eltern den Kindern weiterhelfen, wenn sie die Texte noch nicht so gut können oder vergessen haben und wiederholt werden.



16. ZUSAMMENARBEIT MIT UNSEREN NETZWERKPARTNERN

Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen sozialen und öffentlichen Institutionen sowie Vereinen sind für den Kinderkrippen- und Kindergartenbetrieb unerlässlich.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei:

Land Steiermark A6
Päd. Fachaufsicht

Erhalter – BGM Bernd Hermann
Gemeindebedienstete, Bauhofmitarbeiter

Kinderhaus Frauental und Volksschule Frauental

Schul- und Kindergartenwart

Pfarre Frauental

Örtliche Vereine (Sport, Musik, Schach, ...)

BAfEP Graz und BAfEP Mureck

Team Gesunder Kindergarten, IZB Team

Polizei, Rettung und Feuerwehr

Hausarzt Dr. Huss und Kinderärzte

Nachbarkindergärten, Vertreter

Freiwillige Helfer und Sponsoren

17. SCHLUSSWORT



**Geduld ist nicht nur notwendig, um Früchte ernten zu können.
Viel Geduld brauchen wir vor allem zu Kindergartenbeginn
mit den Kindern und den Eltern.
Es tut darum gut sich daran zu erinnern,
dass jeder noch so mächtige Baum einmal eine zarte Pflanze war.
Für eine gute Zusammenarbeit wünschen wir uns
gegenseitig viel Geduld und Verständnis!**

Das Kindergartenteam



18. QUELLENANGABE UND IMPRESSUM

* 18.1. Quellenangabe

„Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
[www. bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)

Steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014

* 18.2. Impressum

Eigentümer und Herausgeber:	Kinderkrippe- und Kindergarten Frauental a.d.L. Marktgemeinde Frauental a.d.L. vertreten durch Bgm. Bernd Hermann
Für den Inhalt verantwortlich:	Kindergarten- und Kirppenleiterin Eveline Jöbstl
Inhalt wurde zusammengestellt von:	Pädagoginnen der Einrichtung
Layout und Gestaltung:	Kindergartenleiterin Eveline Jöbstl, Pädagogin Maria Katritschenko
Fotos:	Aus dem Kindergartenalltag
Auflage:	Jänner 2026